Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 30 (1965)
Heft: 1

Artikel: Einige Reminiszenzen aus der Zeit der alten Bezirksschule Waldenburg
Autor: Weber, Heinrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859745

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einige Reminiszenzen aus der Zeit der alten Bezirksschule Waldenburg

Von *Heinrich Weber*

Da die Bezirksschule Waldenburg früher «weit von Liestal» entfernt lag und die Lehrer vielleicht nicht immer wussten, was dort gewünscht wurde, nannte ein Erziehungsdirektor diese «die *Freiherren* von Waldenburg».

1857 wurde der Waldenburger *Uhrmacherschule* ein Schulzimmer für Vorträge zur Verfügung gestellt.

Die Waldenburger *Lesegesellschaft* hielt in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts im Bezirksschulhaus ihre Zusammenkünfte ab, eine frühere im Hause des Martin Thommen, des Vaters von Gedeon Thommen.

1860 wünschten die Bezirkslehrer *Spucknäpfe* (!) in den Klassenzimmern. (Der Redaktor, früher Schüler der Bezirksschule, hat einen solchen noch 1912 «in Betrieb» gesehen.)

1869: Bessere Schüler erhielten 3, schlechtere nur 2 Wochen *Ferien.*

1872: Die Bezirkslehrer wurden auf den ersten Tag der 2- bis 3tägigen Examina zu einer *Sitzung der Schulpflege* eingeladen, erschienen aber nicht, mit der Begründung, Examentage seien Feiertage. und an solchen halte man keine Sitzungen ab!

1899 wünschten die Bezirkslehrer 2500 Franken *Besoldung* für provisorisch und 2700 Franken für definitiv angestellte Bezirkslehrer und 100 Franken Zulage für den sogenannten Ersten Lehrer oder Rektor.

Vor der 1896 erbauten Turnhalle standen schattenspendende Nussbäume auf dem «Hübeli», das zur Bezirksschulzeit ausschliesslich den «höhern Semestern» der Schüler gehörte, den Erstklässlern aber verschlossen war. Wehe ihnen, wenn sie zu Beginn eines jeden Schuljahres versuchten, es zu stürmen! (1912 oder 1913 ist es doch einmal gelungen, als eine numerisch sehr starke Klasse den Zutritt erzwang!)

Neben der Turnhalle war der letzte Rest der alten *Baumschule* mit Obstbäumen und Beerensträuchern, deren Ertrag dem Rektor zustand, zur «goldenen Herbsteszeit» aber wie die Spalierreben vor den Schulfenstern auch von den Schülern gern besucht wurden.

Schön war die gute alte Zeit, als noch *3 Lehrer* 3 Klassen unterrichteten und jede Woche (am Dienstag) der *Wander-Zeichenlehrer* Wilhelm Balmer erschien (vor ihm sein Vater, nach ihm Werner Stöcklin) und als gern gesehener Gast den Kollegen im Vordern Frenkental «die neuesten Nachrichten der weiten Welt», aus Böckten, Liestal und Therwil brachte.

Aus der kriegerischen Zeit der Freischarenzüge stammt die *Waldenburger Bezirksschulfahne.* Sie trägt die gemalte Inschrift: «Weisheit und Tugend unser Ziel! Volksbildung ist Volksbefreiung / denn frei ist nur der / der nicht das tut / wozu er Lust hat / sondern das, was Bildung / und Vernunft für recht erklären. 1845.»

Diese Fahne begleitete die Schule auf verschiedene *Schulreisen.* Die erste Reise, die erwähnt wird, führte 1845 auf die Sissacherflue. 1849 wanderte man nach Mümliswil und im folgenden Jahre nach dem Weissenstein. Unterwegs besuchte man die Geschirrfabrik in Matzendorf, zahlte 30 Rp. Trinkgeld, trank auf dem Weissenstein für Fr. 3.20 Milch. Ueber Solothurn marschierte die Schar nach Bätterkinden, wo sie für 20 Rp. Schotte erstand, weiter über Münchenbuchsee, Bolligen, Wynigen, Langenthal und erreichte nach 3 Tagen die

Heimat wieder. 1853 wurde auf Wunsch der Schüler beschlossen, nach den beiden Mündungen des alten Hauensteintunnels zu wandern, und ein Jahr später wieder auf Ansuchen der Schüler, dem Hochofen in der Klus einen Besuch abzustatten. 1869 führte Bezirkslehrer Markwart mit allen Schülern eine fünftägige Reise nach dem Rigi aus, weswegen mit der Schulpflege Streit entstand. Sie behauptete, es hätte an der Aufsicht gefehlt, und die Heimreise sei eine Kneiperei gewesen. Im Jahre 1876 wurde unter der Leitung von Pfarrer Heinrich Tanner und Bezirkslehrer Eduard Heinis die Murtenfeier besucht. Diese Reise setzte grosse Anforderungen an die Marschtüchtigkeit der Schüler. Am ersten Tag wanderte man von Waldenburg nach Olten und benützte die Eisenbahn bis Bern. Nach einer Stadtbesichtigung marschierte die Schar nach Neuenegg, wo sie über die Kämpfe von 1798 orientiert wurde und wo man übernachtete. Am zweiten Tag folgte der Marsch nach Laupen (Orientierung über die Schlacht 1339) und Murten (Schlachtfeier, Festzug). Nachdem man über Ins nach Erlach marschiert war, wurde im letztgenannten Städtchen das Nachtquartier bezogen. Am dritten Tag erreichte die Gesellschaft über den «Heidenweg» die Petersinsel, hörte dort einen Vortrag über J. J. Rousseau und fuhr per Schiff nach Twann. Von dort marschierte man nach Biel, benützte bis Solothurn die Eisenbahn, fuhr per Wagen nach Balsthal und erreichte zu Fuss um Mitternacht wieder Waldenburg. Die zurückgelegten Fussstrecken betragen 36, 34, 28 km, zusammen 98 km, eine ansehnliche Marschleistung!

100 Jahre Bezirksschulen des Kantons Basel-Landschaft. Liestal 1936. S. 187 f. — Straumann H., Erinnerungen eines ehemaligen Waldenburger Bezirksschülers an Pfarrer H. Tanner. BHBL 1943, S. 192 f.

Späte Wacht

Von *Maria Modena*

Noch einmal die Schilder geglänzt,
Brustwehr und Helm geschlossen,
Noch einmal unverdrossen
Das Rüstzeug sinnvoll ergänzt!

Dann stellen wir wieder Wachen
Wie einst, hoch über dem Tal,
Zu bannen Not, Elend und Qual,
Zu töten den grimmen Drachen.

Noch stehen viele der Zinnen,
Noch schützen Türme und Wehr.
Wir prüfen mit ruhigen Sinnen
Das drohende feindliche Heer.

Es naht mit stampfenden Hufen.
Es dröhnt aus bleierner Luft.
Schon bersten die Häuser und Stufen,

Das Land wird zur gähnenden Gruft.
Wir stehen noch einmal im Glanze
Der Sonne auf einsamer Wacht,

Bald stürzen die Sterne nieder,
Und alles hüllt sich in Nacht.